

Die Toten

Kristine Tornquist nach 1001 Nacht¹

(20min)

Abul Hasan

Nushat Alfuad, seine Frau

Kalif Harun ar-Raschid

Subaida, seine Frau

Masrur, Schwerträger des Kalifen

Umama, Vertraute von Subaida

Abul Hasan, Gesellschafter des Kalifen² und seine Frau Nushat Alfuad³ haben ein üppiges Leben geführt und müssen nun feststellen, dass ihr ganzes Geld verbraucht ist.

Abul Hasan: Bring doppelt gebackenes Brot, Butterspeisen,
ein Lämmchen und junge Tauben in Rosenwasser.
Bring Wein und Ambra und acht Wachskerzen.
Wir wollen Gäste einladen und feiern.

Nushat Alfuad: Nein.

Abul Hasan: Doch.

Nushat Alfuad: Nein. Die Vorratskammern sind leer.

Abul Hasan: Was? Ist kein Wein mehr da?
Das Leben hat keinen Reiz ohne Wein.

Nushat Alfuad: Kein Wein mehr da.
Und kein Geld mehr, um neuen Wein zu kaufen.

Abul Hasan: Wir haben gut gelebt.
Hätte ich die Schätze des Kalifen, ich hätte sie aufgezehrt.

Er denkt nach.

Abul Hasan: Hör mir zu.
Der Edle ist leicht zu täuschen.
Mit einer List werden wir Geld gewinnen.
Ich werde mich tot stellen.
Breite ein seidenes Tuch über mich aus,
löse meinen Turban,
binde die Zehen meiner Füße zusammen,
lege ein Messer und Salz auf meine Brust
und geh dann zu deiner Herrin Subaida.

¹ Nach Enno Littmanns Übersetzung des Kalkutta-Manuskriptes die 398. Nacht.

² In dieser Geschichte werden mehrere Nadim (Gesellschafter des Kalifen) namentlich aufgezählt, darunter auch die beiden Hofpoeten Abu Nuwas und Abu Ishak. Will man aber Abul Hasan als historische Figur verstehen, wäre er in die falsche Zeit transferiert: der historische Abul Hasan aus der Familie der Barmakiden lebte als Nadim am Hof des Kalifen Muktedir ein Jahrhundert später.

³ Nushat Alfuad = Herzenslust. Nach manchen Handschriften wird sie als Schatzmeisterin von Subaida bezeichnet.

Dort klage und weine,
schlage dir ins Gesicht und reisse an deinen Haaren.
und erzähl ihr, dass ich gestorben bin.

Abul Hasan legt sich hin, wird von seiner Frau wie ein Leichnam zurechtgelegt und zugedeckt.

Nushat Alfud: Wie du willst geschehe es.

Dann verlässt sie ihn mit geöffneten Haaren und besucht ihre Herrin, die Frau Subaida.

Im Harem bei Subaida,⁴ der Haupt- und Lieblingsfrau von Harun ar-Raschid. Subaida zählt ihre neuen Perlen.⁵

(Subaida: Neunhundertdreiunddreissig.
Neunhundertvierunddreissig.
Neunhundertfünfunddreissig.
Neunhundertsechsunddreissig.
Neunhundertsieben...)

Nushat Alfud tritt ein, wirft sich vor Subaida, klagt, weint, schlägt sich ins Gesicht und reisst sich an den Haaren.

Nushat Alfud: Grosser Gott, heile, die du krank gemacht.

Subaida: Was ist geschehen, warum weinst du?

Nushat Alfud: Mögest du lange leben für Abul Hasan,
Herrin, denn Abul Hasan ist tot.
Meine Augen sollen in den Tränen erblinden.
Mein Herz soll brechen wie altes Brot.
Abul Hasan hat mich verlassen.
Abul Hasan ist tot.

Subaida: Der arme Abul Hasan.
Geh und besorge das Nötige zu seiner Beerdigung,
und diese Seidentücher nimm von mir dazu.

Sie überreicht Nushat Alfud die 100 Goldmünzen und kostbare Tücher.

Nushat Alfud: Schwer ist der Trost der Liebenden.

Sie kehrt heim, wo Abul Hasan noch still liegt, weckt ihn auf und zeigt ihm, was sie bekommen hat.

Abul Hasan setzt sich auf und bindet sich den Turban wieder. Sie legen das Gold in eine Messingtruhe.

Abul Hasan: Und nun, Nushat Alfud,
wirst du dich totstellen.
Leg dich hin

⁴ Subaida war die Cousine und Lieblingsfrau von Harun ar-Raschid, die auch noch nach seinem Tod grossen politischen Einfluss hatte. Subaida heisst „kleines Butterflöckchen“. Sie war sehr reich und gab nicht nur für unermesslichen Luxus Geld aus, sondern auch für Bauprojekte der Pilgerwege und Bewässerungsanlagen. Und sie liess für sich selbst einen riesigen Palast bauen, der von einem besonders grossen Park umgeben war - darauf wird in diesem Stück angespielt. Im Gegensatz zu Harun ar-Raschid war sie streng religiös. Um sie waren rund um die Uhr jeweils 10 Sklavinnen beschäftigt, Koranverse zu zitieren. Ihren Mann überlebte sie um mehr als 30 Jahre und sicherte sich nach seinem Tod auch den Einfluss auf seine Nachfolger. Zwei ihrer Söhne wurden Kalifen.

⁵ Subaida war unermesslich reich. Sie war so üppig mit goldbestickten und mit edelsteinbesetzten Stoffen bekleidet, dass sie sich nur unter Mithilfe zweier Sklavinnen vorwärtsbewegen konnte. Nach ihrem Tod zählte man 18000 Kleider in ihren Truhen. Aber sie war auch freigiebig. So pflegte sie zum Beispiel Dichtern oder Sängern, deren Verse sie begeisterten, zum Lohn den Mund mit Perlen anzufüllen. Solche Grosszügigkeiten gehörten zur Hofhaltung in Bagdad.

und ordne deine Haare in Flechten.
Ich binde die Zehen deiner Füße zusammen,
lege das Messer und Salz auf deine Brust,
gehe zu meinem Freund, dem Kalifen,
und erzähle ihm, dass du gestorben bist.

Nushat Alfuaad: Dieser Plan ist gut.

*Abul Hasan verlässt die Aufgebahrte und macht sich auf zu Harun ar-Raschid.*⁶

*Der Kalif Harun ar-Raschid spielt mit seinem Freund und Scharfrichter Masrur⁷ Schach.*⁸

*Harun ar-Raschid: Zwei Armeen bekämpfen sich den ganzen Tag,
umso heftiger, je länger sie sich bekriegen.
Bis sie dann, wenn es dunkel über ihnen wird,
schlafend in einem Bett beisammen liegen.*⁹

Abul Hasan tritt ein, rauft sich den Bart und löst sich vor Jammer den Turban.

Abul Hasan: Gott sei mein Trost und Er ist alltröstend.

Harun ar-Raschid: Was ist los, Abul Hasan?

Abul Hasan: Ach, hätte ich doch nie gelebt
und wäre diese Stunde nie gekommen.
Mögest du leben, Herr, für Nushat Alfuaad, sie ist tot.

Der Kalif ist erschüttert vor Mitleid und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.

Harun ar-Raschid: Es gibt keinen Gott ausser Gott.

Abul Hasan, lieber Freund, sei nicht betrübt, du sollst eine andere Frau haben.
Und nun nimm diese Seidentücher und hundert Dinar
von mir für eine schöne Beerdigung.

Mit vielen Verbeugungen verlässt Abul Hasan den Kalifen und kehrt nach Hause zurück. Er weckt Nushat Alfuaad auf und zeigt ihr, was er bekommen hat. Sie legen das Gold in die Messingtruhe und sind vergnügt.

Abul Hasan schickt Nushat Alfuaad Köstlichkeiten für den Tisch und Wein einzukaufen.

Der Kalif und Masrur besuchen Subaida und ihre Vertraute. Sie finden sie weinend vor.

Harun ar-Raschid: Mögest du lange leben für deine Sklavin Nushat Alfuaad.

Subaida: Gott erhalte meine Sklavin.
Aber mögest du leben für deinen Freund Abul Hasan, denn er ist tot.

Harun ar-Raschid: Bei Gott, Abul Hasan lebt und war eben bei mir.

Sicher ist, Nushat Alfuaad ist tot.

Subaida: Nushat Alfuaad war gerade bei mir

⁶ Harun ar-Raschid (766-809) bestieg nach der Ermordung seines älteren Bruders durch seine Mutter mit 20 Jahren den Thron und herrschte in der Blütezeit des Abbasiden-Kalifates 23 Jahre. Das riesige Reich begann allerdings während seiner Herrschaft erste Zerfallerscheinungen zu zeigen. Er galt als gläubig, lebenslustig, kunstsinnig, aber auch jähzornig und grausam. Mit Karl dem Grossen und anderen Herrschern der Zeit unterhielt er ausgiebige diplomatische Beziehungen.

⁷ Der Scharfrichter und Leibwächter von Harun ar-Raschid war ein Eunuch. Masrur bedeutet „der Fröhliche“, der Begriff verweist aber auch auf das männliche Geschlechtsorgan. Masrur köpfte auf Befehl des Kalifen dessen in Ungnade gefallenen Wesir Dschafar - allerdings ungerne und erst nach einigen Diskussionen.

⁸ Harun ar-Raschid war der erste Kalif, der Schach spielte. Ob er gut spielte, ist nicht überliefert.

⁹ Dieses Gedicht stammt aus der 49. Nacht der 1001 Nächte, in der der König mit einem Affen Schach spielt.

mit offenen Haaren und rotgeweinten Augen.

Denn sicher ist, Abul Hasan ist tot.

Harun ar-Raschid: Die Frauen haben wenig Vernunft.

Niemand als Nushat Alfuaad ist gestorben.

Subaida: Ist es dir nicht genug, dass Abul Hasan tot ist?

Niemand als Abul Hasan ist gestorben.

Harun ar-Raschid: Nushat Alfuaad.

Subaida: Abul Hasan.

Harun ar-Raschid: Nein.

Der Kalif wird so zornig, dass seine Ader auf der Stirn anschwillt. Er schreit.

Harun ar-Raschid: Masrur, geh in das Haus von Abul Hasan und schau, wer dort gestorben ist.

Masrur kommt diesem Befehl eilig nach.

Subaida: Ich wette um ein Schloss, dass Abul Hasan tot ist.

Harun ar-Raschid: Ich wette um einen Garten, dass Nushat Alfuaad tot ist.

Zur gleichen Zeit kehrt Nushat Alfuaad von den Einkäufen zurück.

Abul Hasan: Masrur, das rächende Schwert des Kalifen, nähert sich unserem Haus.

Sie werden gestritten haben,

wer von uns gestorben ist und nun soll er es prüfen.

Leg dich schnell hin.

Nushat Alfuaad legt sich auf die Bahre, Abul Hasan zerrauft sich das Haar und wirft sich heulend neben die Aufgebahrte. Masrur tritt ein, nähert sich der Bahre und hebt das Seidentuch.

Masrur: Es gibt keinen keinen Gott ausser Gott.

Gott erbarme sich deiner und befreie dich von jeder Schuld.

Lass sie bald beerdigen, damit wir für sie beten können.

Er kehrt zum Kalifen und Subaida zurück.

Harun ar-Raschid: Erzähl, was du gesehen hast.

Masrur: Beherrscher der Gläubigen, ich sah Abul Hasan klagen.

Abul Hasan lebt, nur Nushat Alfuaad ist tot.

Harun ar-Raschid: Du hast dein Schloss verloren, Subaida.

Subaida: Er sagt dir das, um dir zu gefallen.

Wer einem Sklaven glaubt, hat wenig Vernunft.

Ich glaube es nicht.

Ich will selbst eine Botin schicken, der ich vertrauen kann.

Umama, geh in das Haus von Abul Hasan und schau nach, wer dort gestorben ist.

Die alte Umama macht sich eilig auf den Weg.

Abul Hasan: Nun ist mir, als käme die alte Umama zu uns, um zu sehen, wer gestorben ist, denn Subaida wird Masrur nicht glauben.

Nushat Alfuaad: Was sollen wir tun?

Abul Hasan: Ich lege mich hin und du trauerst um mich.

Abul Hasan legt sich, zieht das Seidentuch über sich. Seine Frau reisst wieder an ihren Haaren und weint.

Die alte Umama betritt das Haus.

Nushat Alfud: Schau, Mutter des Trostes, in welchem Zustand ich bin, wie einsam und verlassen.

Abul Hasan ist von mir gegangen, Abul Hasan ist tot.

Umama: Meine Tochter, du hast ein Recht zu klagen, denn ihr habt euch geliebt.

Masrur erzählte dem Kalifen, du seist gestorben.

Nushat Alfud: Ach, wär ich doch gestorben und lebte er dafür noch.

Sie klagt und deckt das Gesicht des Abul Hasan auf, so dass Umama sehen kann, dass er tot ist.

Umama: Trauere, meine arme Tochter, betrauere deinen Toten.

Umama kehrt zu Subaida und dem Kalifen zurück.

Umama: Herrin, ihr hattet recht, dieser Sklave lügt.

Ich sah Nushat Alfud lebendig
und Abul Hasan ist ganz und gar tot.

Subaida: Siehst du, du hast deinen Garten verloren.

Masrur: Die Alte lügt. Kein Wort ist wahr.

Und ihre Herrin lässt sich davon betören.
Nushat Alfud ist tot. Und Abul Hasan lebt.

Umama: Du lügst. Abul Hasan ist tot. Und Nushat Alfud lebt.

Masrur: Tot.

Umama: Lebt.

Masrur: Ich werde dich für deine Lügen verprügeln.

Umama: Wer sich selbst lobt, wird sich schämen müssen.

Harun ar-Raschid: Still. Seid alle still.

Es gibt nur eine Lösung, zu erfahren, wer lügt.

Wir gehen alle vier gemeinsam zum Haus von Abul Hasan.

Abul Hasan ahnt, wie die Geschichte sich entwickelt.

Abul Hasan: Mir scheint, nicht jeder Dreck ist ein Kuchen,
und nicht immer kommt der Krug ganz davon.

Sicherlich haben Masrur und die alte Umama gestritten, wer recht hat.
Und nun kommen sie alle vier,
um zu sehen, wer gestorben ist.

Nushat Alfud: Was sollen wir tun?

Abul Hasan: Wir legen uns beide hin.

Sie tun es. Binden sich die Zehen zusammen, legen ein Tuch auf ihr Gesicht und liegen still. Kurz danach betreten die vier Besucher Abul Hasans Haus und finden die beiden Leichen vor.

Subaida: Der Tod Abul Hasans hat sie so geschmerzt,
ich habe sie klagen und weinen gehört.

Umama: Sie ist darüber aus Kummer gestorben.

Masrur: Er konnte es nicht verschmerzen,
er lag neben ihr und raufte sich den Bart.

Harun ar-Raschid: So ist er nach seiner Frau verstorben
und ich habe die Wette gewonnen.

Subaida: Ich habe die Wette gewonnen.

Harun ar-Raschid: Nein, ich, denn Nushat Alfudad starb zuerst.

Subaida: Nein ich. Abul Hasan war der erste, der starb.

Harun ar-Raschid wird so zornig, dass seine Ader auf der Stirn anschwillt. Er schreit.

Harun ar-Raschid: Beim Grabe des Gesandten Gottes.

Und beim Grab meiner Väter und Vorväter.

Wenn mir jemand sagte,

wer von den beiden zuerst gestorben ist -

ich wollte ihm tausend Dinar geben.

Da springt Abul Hasan schnell auf und zieht das Seidentuch von sich.

Abul Hasan: Ich.

Ich war es, der zuerst starb, Beherrscher der Gläubigen.

Und sie starb nach mir.

Auch Nushat Alfudad steht auf und richtet sich die Haare. Subaida umarmt sie gerührt.

Abul Hasan: Mein ganzes Geld war dahin, wir haben alles verprasst.

(Ich musste auf den edlen Grossmut meines Herrn,

des Beherrschers der Gläubigen,

des Vertreters des Herrn der drei Welten hoffen.)

Was sonst sollte ich tun?

Nun halte deinen Eid

und gib das Geld her.

Harun ar-Raschid lässt sich von Masrur einen Krug voll Gold bringen, den er über Abul Hasan ausleert.

Harun ar-Raschid: Abul Hasan, lieber Freund, nimm es dreifach als Geschenk

für deine Wiederauferstehung vom Tode.¹⁰

Haha.

Subaida überschüttet ihre Freundin mit den Perlen, deren Zahl sie nun kennt.

Subaida: Und du, liebe Nushat Alfudad, nimm hier dieses kleine Geschenk.

Haha.

Masrur, Umama: Haha.

Alle: Haha, haha, haha.

¹⁰ Diese Geschichte spielt möglicherweise ein wenig auf die historische Begebenheit um den schönen Zurara ibn-Mohammed al-Arabi an, der auf eine Intrige des Wesirs Dschafar von Harun ar-Raschid für tot gehalten wurde, bis er zu dessen grosser Überraschung wieder aus dem Grabe stieg. Daraufhin wurde Zurara am Hofe mehr begünstigt wie zuvor. Auf Haruns erstaunten Ausruf: Du warst doch tot!, antwortete Zurara: „Ich war tot, aber Gott hat mir gestattet, auf die Erde zurückzukommen, um dem Beherrscher der Gläubigen zu berichten, welche bösen Intrigen ich zum Opfer fiel.“